

möglich, vorausgesetzt, daß der Keimverzug nicht, wie es in unserem Falle war, jahrzehntelang unterhalten werden muß. Auch für diesen Fall aber besitze ich noch genügend Charlottenhöfer Ursprungssamen, um ausgedehnte Versuche nach derselben Richtung hin zu machen.

Ferner kann man den Keimverzug im Sinne

der Charlottenhöfer Lupinen ebenfalls an anderen Samen hervorbringen. Auch darüber werde ich noch später berichten.

Ich habe versucht, Transmutationen noch auf andere Weise, und zwar durch allerlei Reizmittel, herzustellen. Dies ist mir bisher nicht gelungen.

Die amerikanischen Pflanzenpatente Nr. 56 bis 63.

Patent Nr. 56: „Nelke“,
angemeldet am 17. Nov. 1932, erteilt am 14. März 1933. ADOLPHE F. J. BAUR, Indianapolis, übertragen an Baur-Steinkamp & Company, Inc., Indianapolis, Indiana.

Die neue hellrosa Nelke, deren geringe Anfälligkeit gegen Krankheiten und deren ausgezeichnete Wachstumseigenschaften der Züchter rühmt, wurde im April 1929 als eine Spielart von Pink Ambundance entdeckt.

Patent Nr. 57: „Apfelbaum“,
angemeldet am 23. Mai 1932, erteilt am 21. März 1933. JOHN H. DICKEY, Wenatchee, Washington, übertragen an Stark Bro's Nurseries & Orchards Company, Louisiana, Missouri.

Der Apfel weist eine leuchtend rote Farbe auf, die schon sehr frühzeitig vor dem Reifen sich ausbildet. Gefunden wurde die neue Spielart an einem Zweig eines Stayman-winesap-Baumes. Die rote Farbe tritt etwa 30 Tage früher auf als bei unter gleichen Bedingungen wachsenden Äpfeln dieser Art, während die Reifezeit die gleiche ist wie bei den früher bekannten Äpfeln dieser Sorte.

Patent Nr. 58: „Chrysantheme“,
angemeldet am 17. Nov. 1932, erteilt am 21. März 1933. ALEXANDER CUMMING JR., Bristol, Connecticut, übertragen an Bristol Nurseries, Inc., Bristol, Connecticut.

Hervorzuheben ist die Farbe der Blüten, die zwischen Ochsenblutrot und dem Rot des Feigenkaktus liegt, der reiche Wuchs und das ausdrucksvolle Blattwerk. Es handelt sich um die dritte Generation aus einer Kreuzung von Chrysanthemum Coreanum \times C. Hortorum.

Patent Nr. 59: „Hybridenteerose“,
angemeldet am 21. Juni 1932, erteilt am 4. April 1933. ALBERT J. AMLING und ERNST C. AMLING, Orange, Californien; übertragen an Amling Brothers, Santa Ana, Californien.

Die neue Rose ist eine Spielart der Talismanrose. In der Patentbeschreibung wird die Karminfarbe der Knospen betont, die bei der aufgeblühten Rose in ein Rosa verschiedener Schattierungen übergeht, außerdem zeichnet sich die Pflanze durch sehr volles Laubwerk, eine sehr reizvolle Blütenform und vorzügliche Wachstumseigenschaften aus.

Patent Nr. 60: „Erdbeere“,
angemeldet am 19. Mai 1931, erteilt am 18. April 1933. CARL E. SCHUSTER, Corvallis, Oregon.

Dieses Patent ist ein patentrechtliches Unikum, insofern als der Patentinhaber seine Erfindung dem amerikanischen Volk gewidmet hat und die Auswertung seiner Erfindung ohne Lizenzzahlung

jedem Bürger der Vereinigten Staaten einschl. den staatlichen Stellen freistellt. Die neue Erdbeere wurde aus Samen gezogen und vegetativ vermehrt, sie ist eine Kreuzung von Ettersburg Nr. 121 und der Marshall-Erdbeere. Sie eignet sich zum Einmachen ebensogut wie die Ettersburg Nr. 121, gedeiht jedoch auf Böden, die für Ettersburg Nr. 121 nicht geeignet sind. Sie kommt später auf den Markt als die Marshall Erdbeere und zwar auch später als irgendeine andere bisher bekannte Erdbeere.

Patent Nr. 61: „Apfel“,
angemeldet am 9. Dez. 1931, erteilt am 18. April 1933. EDWIN P. WRAY, White Salmon, Washington.

Form und Farbe des neuen Apfels, der aus Kreuzung von Newton Pippin als Vater mit Delicius als Mutter entstanden ist, sind sehr eigenartig. Der Apfel besitzt eine ungewöhnliche tiefe Stiel-einbuchtung und 5 ziemlich ausgeprägte Erhöhungen am Rande der Einbuchtung, die Farbe ist leuchtend rot in verschiedenen Schattierungen auf gelbem Untergrund mit kleinen gelben Flecken, auf den tiefer rot gefärbten Teilen und grünen Flecken auf heller gefärbten Teilen der Schale.

Patent Nr. 62: „Rose“,
angemeldet am 7. Juli 1932, erteilt am 2. Mai 1933. MARGUERITE DÉNOYEL, Venissieux, b. Lyon, Frankreich; übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, New York.

Die Rose, die das Ergebnis von mehrfachen Kreuzungen zwischen Hybrid Perpetual und Pernetiana ist, vereinigt die Härte und Widerstandsfähigkeit der ersteren Rose mit der Größe und Form der Blüte, der Länge der Blütezeit, der Farbe und dem leuchtenden Blattwerk der zweitgenannten Rose.

Patent Nr. 63: „Rose“,
angemeldet am 27. Okt. 1932, erteilt am 2. Mai 1933. LOUIS REYMOND, Villeurbanne, Frankreich; übertragen an Jackson & Perkins Company, Newark, New York.

Der Züchter hatte sich das Ziel gesetzt, eine Rose von der Größe der Paul Neyron, bekanntlich der großblumigsten Rose, von der gelben Farbe der Pernetiana und den übrigen guten Eigenschaften dieser letzteren Rose zu schaffen. Nach vieljähriger Züchtung gelangte er zu einer Rose, die, wie in der Patentschrift betont wird, in fast allen Merkmalen sich von den bekannten Rosen unterscheidet. Die im Gewächshaus gezüchtete Blüte hat, aufgeblüht, einen Durchmesser von 5—6 Zoll (12,70 bis 15,25 cm) und ist damit eine der größten Rosen, die es überhaupt gibt. Die Farbe ist ausgesprochen gelb, und die Pflanze besitzt große Widerstandsfähigkeit.